

bereits erwähnt, im ersten Teil eine Kette wissenschaftlicher Fragen, die lediglich formuliert, aber nicht beantwortet werden³⁶. Wie bereits der oben zitierte Einleitungssatz der Summa verdeutlicht, möchte der Dichter die poetische Beantwortung der *questiones* auf einen späteren Zeitpunkt verschieben³⁷.

Die Summa endet ohne Epilog im oberen Viertel der Kolumne p. 112a. Es schließt sich unter der Überschrift *Apollogeticum* ein weiteres kurzes Gedicht an, das bis zum Ende der Kolumne reicht. Es beginnt wie folgt:

*Talia sunt et eis circumpendentia plura
Sensibus obscura, lyrico promi pede dura,
Absolvenda tibi, que nobis imposuisti,
Noster in his quid Apollo queat, sciri voluisti* (vv. 1–4)³⁸.

In diesen vier einleitenden Versen des *Apollogeticum* wird jener bereits zitierte Prolog des *Flosculus* wiederaufgenommen, in welchem Rahewin davon spricht, daß sein Auftraggeber ihm eine schwierige Aufgabe übertragen habe, um seine poetischen Fähigkeiten zu prüfen. Offenbar betrachtet Rahewin seine Aufgabe nunmehr als erledigt, obwohl er in der Summa lediglich Fragen aufgeworfen, aber nicht beantwortet hat. Indem das *Apollogeticum* die fehlende Ausarbeitung der Summa entschuldigt, erweist es sich – funktional gesehen – als deren Epilog. Ein solcher Zusammenhang zwischen *Flosculus* und *Apollogeticum* wird auch durch eine Randnotiz unterstrichen: Denn zu einer Passage des *Flosculus*, in der sich Rahewin dafür entschuldigt, daß er das Thema nur in äußerster Kürze behandeln wolle, hat der Schreiber (oder ein zeitgenössischer Leser) neben dem Text notiert: *Apollogeticum* (p. 99a). Möglicherweise wollte dieser Schreiber hierdurch auf das später folgende Gedicht (mit dem Titel ‚*Apollogeticum*‘) verweisen³⁹. Als vorläufi-

36) Metrum und Reimtechnik deuten ebenfalls auf eine auktoriale Verbindung hin.

37) Daß der Verfasser der Summa lediglich Fragen aufwirft, hingegen die Antworten schuldig bleibt, könnte man mit dem Umstand erklären, daß es sich um eine Auftragsarbeit handelt, der sich der Autor ohnehin nur widerwillig und ohne poetischen Ehrgeiz unterzieht und die er möglichst schnell abgehandelt sehen möchte.

38) Ed. BÖHMER, *dialogus* (wie Anm. 3) S. 677.

39) Wenngleich die Graphie *Apollogeticum* keineswegs selten ist, halte ich es für denkbar, daß Rahewin an dieser Stelle mit ihr auch auf Apollo, den in v. 4